

Amelie Bendheim, Heinz Sieburg (Hg.)

Prag in der Zeit der Luxemburger Dynastie

Literatur, Religion und Herrschaftskulturen

zwischen Bereicherung und Behauptung

[transcript]

INTERKULTURALITÄT
Studien zu Sprache, Literatur und Gesellschaft

Aus:

Amelie Bendheim, Heinz Sieburg (Hg.)

Prag in der Zeit der Luxemburger Dynastie
Literatur, Religion und Herrschaftskulturen
zwischen Bereicherung und Behauptung

Dezember 2018, 200 S., kart.

34,99 € (DE), 978-3-8376-4634-4

E-Book:

PDF: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4634-8

Böhmen im 14. Jahrhundert kann als historischer Modellfall der Durchmischung, Konkurrenz und Bereicherung von Kulturen in einem komplexen Kommunikationsraum gesehen werden, der von Trägerschaften wie dem einheimischen Adel, dem regierenden Haus, dem städtischen Patriziat und der Geistlichkeit bestimmt wurde.

Unter literaturwissenschaftlicher Perspektive zeichnet der Band das labile Gleichgewicht der Kräfte beispielhaft nach, welches das mehrsprachige und mehrkulturelle Prag in der Zeit der Luxemburger Dynastie erreichte – und auch bald wieder verlor. Daneben erfolgt ein Brückenschlag zur literarischen, kulturellen und politischen Situation der Neuzeit und Gegenwart.

Amelie Bendheim (Dr. phil.), geb. 1986, lehrt und forscht im Bereich der germanistischen Mediävistik an der Universität Luxemburg.

Heinz Sieburg (Prof. Dr. phil.), geb. 1961, lehrt und forscht am germanistischen Institut der Universität Luxemburg mit den Schwerpunkten Mediävistik und Linguistik und gehört zum wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik.

Weiteren Informationen und Bestellung unter:

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4634-4

Inhalt

Prag in der Zeit der Luxemburger Dynastie

Literaturen, religiöse Ideen und Herrschaftskulturen
zwischen Bereicherung und Behauptung | 7

Karl IV. und sein Halbbruder Wenzel

Das Herzogtum Luxemburg und Karls Politik im Westen des Reiches
Michel Pauly | 13

Deutsch in Prag zur Mitte des 14. Jahrhunderts

Hans-Joachim Solms | 37

Die Zeit der Luxemburger in Böhmen im Spiegel der wissenschaftlichen Tätigkeit der ersten Prager Germanisten nach 1882

Lenka Vodrážková | 53

Vom Minnesang am Hofe der letzten Přemysliden zur prähumanistischen Prosa der Stadtschreiber unter den Luxemburgern (1290-1420)

Die neuen Wege tschechischer und deutschböhmischer Dichtung
im Goldenen Zeitalter Karls IV.

Milan Tvrđík | 73

Der Herr vom Hradschin

Zu Franz Spundas historischem Roman über Karl IV.

Manfred Weinberg | 85

Der Kaiser bestimmt!

Alanus ab Insulis' *Anticlaudianus*
und Heinrich von Mügelns *Der Meide Kranz*

Amelie Bendheim | 101

Die deutschsprachige Übersetzung der *Dalimil-Chronik*

Ein Versuch der politischen Legitimation der städtischen Eliten
im Böhmen der Luxemburger?

Éloïse Adde | 119

Der alttschechische *Tristan*-Roman

Ein ambitioniertes Werk des ausgehenden 14. Jahrhunderts

Kristýna Solomon | 141

Die niederrheinische Wenzelslegende *Der selige Wentzelao*

Václav Bok | 153

**Zu den Figuren der *imitatio* in zwei alttschechischen Verslegenden
des 14. Jahrhunderts**

Jan K. Hon | 171

Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren | 193

Prag in der Zeit der Luxemburger Dynastie

Literaturen, religiöse Ideen und Herrschaftskulturen

zwischen Bereicherung und Behauptung

Luxemburg und Böhmen verbindet eine lange gemeinsame Geschichte: Der intensive Kontakt der beiden Länder entstand durch die 130-jährige Herrschaft der Luxemburger im damaligen Königreich Böhmen. Johann von Luxemburg eroberte 1310 Prag und bestieg den böhmischen Thron, bevor im Anschluss sein Sohn Karl, später König und Kaiser Karl IV., das Land zu besonderer Blüte führte. Anlässlich der Karlsjahre (2014/2016) rückt diese Verbindung in Form öffentlicher kultureller Veranstaltungen, Ausstellungen und medialer Ereignisse wieder verstärkt in den Blick.¹

Jenseits der offiziellen Gedenkpraktiken nimmt der vorliegende Sammelband das Jubiläum, den 700. Geburtstag Karl IV. (* 1316), zum Anlass, der Verbindung zwischen Prag und Luxemburg und insbesondere der Literatur, die im Umkreis des Prager Hofes produziert wurde, mit wissenschaftlichem Interesse zu begegnen. Die Publikation betrachtet Prag/Böhmen im 14. Jahrhundert dabei als historischen Modellfall der Durchmischung, Konkurrenz und Bereicherung von Kulturen in einem mehrsprachigen Kommunikationsraum, der durch unterschiedliche Trägerschaften, wie dem einheimischen Adel, dem regierenden Haus, den Höfen, dem städtischen Patriziat und der Geistlichkeit verschiedener Orientierung, bestimmt war. Bereits in mittelalterlicher Zeit ist Prag ein Schmelztiegel, in dem verschiedene Sprachen und Kulturen aufeinandertreffen.

1 | Beispielhaft können hier die großen Ausstellungen in Aachen unter dem Titel *Karl der Große. Macht, Kunst, Schätze* (2014), in Ingelheim unter dem Titel *Dem Kaiser auf der Spur – 1200 Jahre Karl der Große und Ingelheim* (2014) sowie in Prag/Nürnberg in Form der tschechisch-bayrischen Sonderausstellung *Karl IV. 1316-1378* (2016) genannt werden. Auch im luxemburgischen *Musée d'Histoire* widmete sich die Veranstaltungsreihe »Karl IV. Luxemburg und ›sein‹ europäischer Graf, König und Kaiser« (2016) dem Thema.

Die einzelnen Beiträge aus den Fachgebieten der neueren und älteren Literaturwissenschaft sowie der Geschichte beleuchten, was in Prag/Böhmen in dieser Zeit warum Interesse und Gehör findet, wogegen es sich durchsetzt, was übersetzt und angenommen wird und was nicht. Sie nehmen Stellung zu den rivalisierenden Herrschaftskulturen des böhmischen Adels und des königlichen Hauses, zum Prager Humanismus und seiner jeweiligen volkssprachlichen Seite, zur religiösen Gebrauchsliteratur und Mystik, zur Roman-dichtung, aber auch zu Bildungsformen und Strategien der Bewältigung des Sprachalltags.

Die Gliederung des Bandes stellt Beiträge voran, die die Stellung Prags in der wissenschaftlichen Historie näher konturieren. Die damit geleistete, zunächst stärker theoretisch geprägte Annäherung an die Thematik zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass verschiedene, national (luxemburgisch, deutsch, tschechisch) geprägte Perspektiven auf das Phänomen gleichberechtigt nebeneinandertreten und damit auch vergleichend Beachtung finden können.

Während die meisten Beiträge Karl IV. als böhmischen Herrscher in den Blick nehmen und – damit verbunden – nach literarisch-kulturellen Rückwirkungen fragen, steht am Anfang eine geschichtswissenschaftliche Studie, die die verwickelte Westpolitik Karls und damit explizit auch das Luxemburger Stammterritorium beleuchtet (Pauly). Dem folgt ein Beitrag, der die Stellung Prags als wichtiger Station bei der Herausbildung der deutschen Schriftsprache (Prager Deutsch) in dieser Zeit hinterfragt (Solms). Prag wurde unter Karl IV. und den Luxemburgern (Wenzel II. sowie Johann von Luxemburg) nicht nur neues Machtzentrum des Römischen Reichs, sondern erlangte auch im Bereich von Literatur und Kultur eine herausragende Stellung. Wissenschaft und Kunst waren nun nicht mehr nur ›Schmuck‹ des Hofes, sondern wurden als politisches Mittel zur Durchsetzung machtpolitischer Ziele eingesetzt (Tvrdík). Dieses Umfeld beflügelte auch die Entwicklung der deutsch-tschechischen Literaturbeziehungen und das Entstehen der deutschen Prager Universität, die jedoch lange in einem nationalen Gegeneinander zur tschechischen Universität positioniert blieb (Vodrážková). Aus neuzeitlicher Perspektive mag insbesondere der divergente Blick auf die historische Gestalt Karls IV. verwundern, der gleichermaßen zentrale Aspekte (wie den Multikulturalismus Karls) auspart und Unterschiede in der tschechischen und deutschen Wahrnehmung der Herrscherpersönlichkeit offenbart. Bisher keinen gemeinsamen Blick auf den Herrscher erarbeitet zu haben, muss als »entscheidendes politische(s) Versäumnis der letzten Jahre des 20. Jahrhunderts« (Weinberg) erscheinen.

Die sich daran anschließenden Artikel untersuchen den Themenkomplex in Form spezifischer literarischer Produktionen, die im Umfeld des Prager Hofes entstanden sind.

So kann der deutsche Dichter Heinrich von Mügeln, der am Hof Karls IV. tätig war, als repräsentativer Träger der deutsch-tschechischen Kulturbeziehungen gelten. Mügeln nimmt in seiner eigenständigen Adaption des lateinischen *Anticlaudianus* des Alanus ab Insulis eine politische Umdeutung des neuen Menschen (*homo novus*) vor, die auf den Machthaber Karl verweist (Bendheim). Und auch der altschechische *Tristram* vermag beispielhaft zu dokumentieren, dass Böhmen als wichtige Station der Rezeption und »der kontinuierlich durch ganz Europa wandernden Stoffe« zu betrachten ist, indem er verschiedene Erzähltraditionen in einem produktiven Lektüreprozess miteinander verbindet (Solomon).

In den Literaturen des Prager Herrschaftsraums artikulieren sich jene relevanten wie brisanten (Wissens-)Diskurse der Zeit, die Fragen zu Herrscher und Herrschaft, Kultur, Politik und Machtinteressen aufwerfen.

Deutlich macht dies z. B. die *Dalimil-Chronik*, die älteste Chronik in tschechischer Sprache, die ein politisches Programm vertritt, das sich insofern als deutschfeindlich ausweist, als es das deutsche Bürgertum als »Feind der Nation« dem tschechischen Adel als »Garant für die Integrität des böhmischen Königreiches« entgegenstellt (Adde).

Dass es den einzelnen Beiträgen dabei gelingt – auf abstrakt-theoretischer wie textueller Ebene – durch Querverweise immer wieder aufeinander Bezug zu nehmen, trägt nicht nur zur Konsistenz des Bandes insgesamt bei, sondern bezeugt vor allem die – (bereits) im 14. Jahrhundert – bestehende Reichweite und das breite Spektrum interkultureller, grenzüberschreitender (literarischer) Beziehungen im deutsch-tschechischen (Herrschafts-)Raum.

Unter den literarischen Beiträgen hervorzuheben ist auch die hier erstmals edierte und veröffentlichte Fassung der deutschsprachigen Wenzelslegende (*Der selige Wetzelaö*), einer Legende über den heiligen Wenzel, der im 13. Jahrhundert zum Schutzheiligen des böhmischen Adels und zum Landespatron aufstieg. Sie bezeugt nicht zuletzt die bis dato bestehende Leerstelle in Bezug auf die Zugänglich- und Sichtbarkeit von Texten aus diesem Überlieferungszusammenhang. Diese gilt es jedoch einzubeziehen, will man durch ein wissenschaftliches Perspektivspektrum jenes Gleichgewicht der Kräfte und Kräfteverhältnisse erfassen, das im Prag der Luxemburger vorherrschend war (Bok). Der abschließende Beitrag widmet sich ebenfalls zwei altschechischen Verslegenden, die auch die Bedeutung der Heiligenverehrung für die Politik Karls IV. bezeugen. Sie werden in Bezug auf die besondere Funktionalität der Heiligendarstellung analysiert, die im Sinne einer »doppelten Imitabile« – die Heiligen als Nachfolger Christi, die Menschen als Nachfolger der Heiligen – inszeniert werden (Hon).

Den im Band versammelten Artikeln gelingt es, sowohl ein klareres Bild dieses labilen Gleichgewichts nachzuzeichnen, das das mehrsprachige (Deutsch, Latein, Tschechisch) und mehrkulturelle Prag im 14. Jahrhundert

erreichte und auch bald wieder verlor, als auch eine Brücke zur literarischen, kulturellen und politischen Situation der Neuzeit und Gegenwart zu schlagen.

Die Forschung zeigt seit dem germanistischen Kolloquium in Schweinfurt 1992 (vgl. Heinzle/Johnson/Vollmann-Profe 1994) zwar ein weiterführendes Interesse am Gegenstand²; es bleiben aber Desiderata. Während die Vorkriegsgermanistik sehr unbefangen mit dem Gegenstand umging, hatte die Forschung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eher Scheu vor der wissenschaftlichen Aufarbeitung historischer Konflikte und Übereinkünfte zwischen tschechischsprachiger Adelschicht und Bevölkerung und den durch Siedlung und dynastische Heirat nach Böhmen gelangten anderssprachigen Herrschern, Bildungsträgern oder städtischen Oberschichten. Oft scheitert integrative Erforschung von Konkurrenz- und Rezeptionsphänomenen in Westeuropa hinsichtlich des Tschechischen auch an der Sprachkompetenz; die Spätfolgen der politischen Teilung Europas sind ebenfalls noch nicht überwunden. Der Tagungsband will ein Signal setzen, indem er den fruchtbaren Dialog mit Prager und Tschechischen Kolleginnen und Kollegen abbildet, der im Rahmen einer Tagung im Juni 2016 an der Universität Luxemburg initiiert wurde.

Zu danken ist den Herausgebern für die Aufnahme des Bandes in die Reihe *Interkulturalität. Studien zu Sprache Literatur und Gesellschaft* sowie natürlich den Verfasserinnen und Verfassern der hier versammelten Beiträge. In besonderer Weise gilt unser Dank auch Uta Störmer-Caysa, die nicht nur unverzichtbar für die Organisation und Durchführung der Tagung war, sondern auch mit entscheidenden Denkipulsen zum erfolgreichen Zustandekommen des im vorliegenden Band dokumentierten wissenschaftlichen Austauschs beigetragen hat.

Luxemburg im Oktober 2018

Amelie Bendheim

Heinz Sieburg

2 | Vgl. etwa: Becher/Höhne/Krappmann/Weinberg 2017; Bok/Behr 2004; Fliegler/Bok 2001; Krywalski 2009, Nechutová 2007.

LITERATUR

- Becher, Peter/Höhne, Steffen/Krappmann, Jörg/Weinberg, Manfred (Hg.) (2017): Handbuch der deutschen Literatur Prags und der Böhmisches Länder. Stuttgart.
- Bok Václav/Behr Hans-Joachim (Hg.) (2004): Deutsche Literatur des Mittelalters in und über Böhmen II. Tagung in České Budjovice/Budweis 2002. Hamburg.
- Fliegler, Dominique/Bok, Václav (Hg.) (2001): Deutsche Literatur des Mittelalters in Böhmen und über Böhmen. Vorträge zur internationalen Tagung, České Budejovice, 8.-11. September 1999. Wien.
- Krywalski, Diether (2009): Geschichte der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters in den böhmischen Ländern. Olomouc.
- Nechutová, Jana (2007): Die lateinische Literatur des Mittelalters in Böhmen. Bonn.
- Heinzle, Joachim/Johnson, Peter/Vollmann-Profe, Gisela (Hg.) (1994): Literatur im Umkreise des Prager Hofes der Luxemburger. Schweinfurter Kolloquium 1992. Berlin.